

# Wo waren Sie?

Zum Beitrag „Gebührender Empfang für Neonazis in Leimrieth“ in der Montagsausgabe.

Am vergangenen Samstag haben Neonazis in Leimrieth eine Veranstaltung organisiert, *Freies Wort* berichtete ausführlich und informativ gestern von 300 Neonazis, 250 Polizisten und 120 Gegendemonstranten, darunter viele Landtagskandidaten der Parteien für die Wahlen am 14. September.

Am vergangenen Freitag wurden von der Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht im alten Rathaus in Hildburghausen Frauen und Männer geehrt, die sich in der Wende besonders für diese engagiert haben, den Wandel mutig beförderten, unter anderem das Ehepaar Axthelm,

Klaus Brodführer, Hans-Jürgen Salier, Lothar Vonderlind und Hans-Peter Wulff-Woesten. Wo waren die Pioniere der Wende bei der Verteidigung dieser und damit unserer Demokratie?

Einer der Gegendemonstranten echauffierte sich wegen der großen Zahl der Polizisten, die wegen der Neonazi-Veranstaltung in Leimrieth Dienst leisten mussten – dort haben die Polizisten die Demokratie geschützt, viel mehr Polizisten müssen jetzt an den Wochenenden vor den Fußballstadien in der Republik den Kommerz der Fußballvereine sichern. Da waren die Polizisten aus Thüringen in Leimrieth in einem besseren Einsatz für uns – Ihnen gebührt ein herzlicher Dank!

*Thomas G. Marzian, Schleusingen*

## Protest ist wichtig

Ebenfalls zum Beitrag „Gebührender Empfang für Neonazis in Leimrieth“ in der Montagsausgabe.

Gegenprotest im Rahmen von Veranstaltungen von rechtsextremen Gruppierungen ist wichtig. Wenn alles still hingenommen wird, wird es anfangs ungern gesehen, später toleriert und irgendwann gehört es zum normalen Erscheinungsbild. Die Gefahr dabei ist, dass der Wahnsinn der rechtsextremen Idee in den Hintergrund rückt. Egal, wie viele Leute protestieren: Ob 10, 50 oder 120 wie in Leimrieth, die Zivilcourage der Teilnehmer ist beachtenswert. Etwas bedenklich finde ich, dass die aussagekräftigste Wahlwerbung für die kommende Wahl wie auch bei vergangenen Wahlen

leider vor allem von der NPD kommt. Aber: Kann man einem Menschen die Ausführung eines politischen Amtes zutrauen, der seine politische Meinung damit zum Ausdruck bringt, dass er sich eine Glatze schert und Insiderkleidung mit geheimen Nazi-Symbolen trägt?

Ich denke, nur Offenheit gegenüber den Menschen, deren Vertrauen man gewinnen will, führt zu einer größeren Zahl von Wählerstimmen. Dazu muss man sich aber selbst auf einer legalen und menschlichen Linie bewegen. Davon ist die NPD weit entfernt.

*Katja Hanf, Brünn*